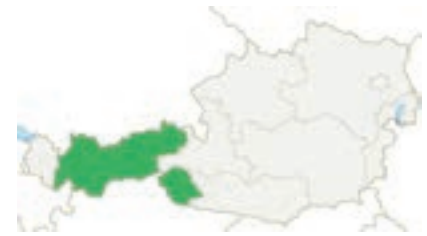


# Jagdland Tirol

In loser Folge stellt das WEIDWERK die österreichischen Bundesländer, deren jagdliche Besonderheiten und ihre Landesjägermeister vor. 8. Teil: Tirol.



MAG. MARTIN  
SCHWÄRZLER,  
CHRISTINE  
LETTL, BSc.

Mit dem höchsten Gipfel Österreichs, den sich Tirol mit Kärnten teilt, kommt Tirol auf eine stolze Höhenverteilung von 465 bis 3.798 m Seehöhe.



**T** Tirol ist mit einer Fläche von über 12.500 km<sup>2</sup> das drittgrößte Bundesland Österreichs und somit das Bundesland mit dem größten Anteil der Alpen. Mit dem höchsten Gipfel Österreichs, den sich Tirol mit Kärnten teilt, kommt Tirol auf eine stolze Höhenverteilung von 465 bis 3.798 m Seehöhe. Dementsprechend ist Tirol stark von der alpinen Landschaft geprägt. Der Waldanteil liegt bei 40 %, wobei davon etwa 64 % als Schutzwald fungieren. Tirol zeichnet sich zudem durch intensiven Tourismus aus: Im Jahr 2016 wurden 47,5 Mio. Nächtigungen verzeichnet.

Auch jagdlich unterscheidet sich Tirol stärker von anderen Bundesländern. Insgesamt gibt es in Tirol etwa 1.300 Jagdgebiete, davon sind 72 % verpachtet bzw. eigenbewirtschaftet und 28 % Genossenschaftsjagden. Momentan sind zudem 105 Berufsjäger in Tirol aktiv. Leider ist ein leichter Rückgang bei den aktiven Berufsjägern zu verzeichnen. Durch die anziehende Hochgebirgsjagd und den damit jagdbaren Wildarten hat der Tiroler Jägerverband mit etwa 20 % auch einen großen Anteil an ausländischen Jagdkarteneinhabern und eine beinahe gleich große Anzahl an jährlich ausgefolgten Jagdgastkarten.

## Wildarten in Tirol

Am stärksten wird Tirol sicherlich durch die typischen Alpenbewohner geprägt. Während der Gams schon eine lange, traditionelle Verbundenheit mit der Tiroler Jagd aufweist, wurde das Steinwild nach seiner Ausrottung ab 1953 in Tirol mühevoll wiederangesiedelt und weist seitdem stetig steigende Bestandstendenzen auf. Alle fünf Jahre

wird ein landesweites Monitoring der Steinwildkolonien durchgeführt. Das letzte Monitoring fand im Jahr 2015 statt und erfasste eine Anzahl von über 5.200 Stück. Beim Gamswild sind die Abschusszahlen hingegen leicht rückläufig, mit rund 7.000 Abschüssen ist Tirol jedoch das Bundesland mit den höchsten Gamswildabschüssen. – Unstimmige Alters- und Sozialstrukturen in vielen Gebieten bergen bei dieser Wildart derzeit große Sorgen.

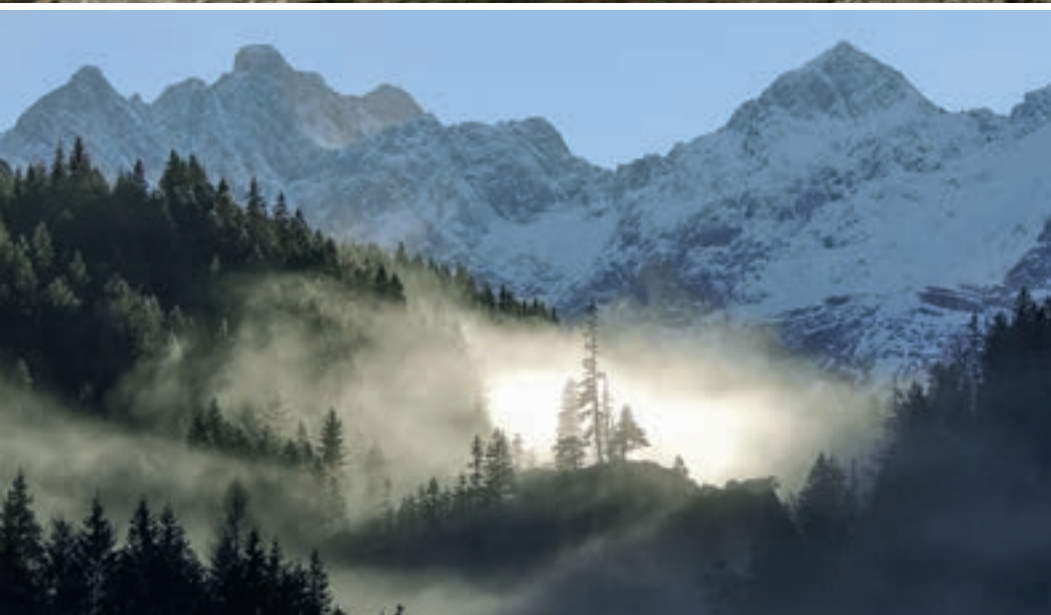
Jagdlich spielen selbstverständlich Reh- und Rotwild eine große Rolle. Aufgrund der intensiveren Reduktion der Rotwildbestände und dem damit steigenden Jagddruck ist der Abgang inzwischen leicht rückläufig, während sich der Rehwildabgang in den letzten zehn Jahren zwischen 16.000 und 18.000 Stück bewegte. Schwarzwild spielt bis jetzt kaum eine Rolle in Tirol. Es ist ganzjährig jagdbar, wird aber nicht in Form von Abschussplänen bejagt, da es keine ansässigen Rotten in Tirol gibt. Das Murmeltier hingegen zählt, als typischer Bewohner alpiner Hänge, zu jenen Wildarten, die mit Abschussplan bejagt werden. Eine Besonderheit sind sicherlich auch die Raufußhühner: In Tirol sind alle vier heimischen Arten jagdbar. Durch das Monitoring von Birk- und Auerwild werden die Bestandstendenzen regelmäßig erfasst und verfolgt.

## Bejagung

Abgesehen von den typischen Schalenwildarten ist es in Tirol auch möglich, Stein- und Muffelwild zu bejagen. Als einziges Nicht-Schalenwild gesellt sich zudem noch das Murmeltier zu den geplanten Wildarten, welche nach Abschussplan bejagt werden müssen. Auerwild und Birkwild fallen unter die



**IMPRESSIONEN**  
*aus dem Jagdland Tirol.*  
FOTOS JOSEF KIRCHMAIR (3), ALBERT MÄCHLER (1), GUNTER GÖBL (1), TOBIAS ÖTZBRUGGER (1), ROBERT PREM (1)





**MITTEN IN INNSBRUCK.**  
*Modern und schlicht:  
die Auslage des Tiroler  
Jägerverbandes.*

## Auf einen Blick: Jagdland Tirol

- ◉ **Landesfläche:** 12.640 km<sup>2</sup>, bejagbare Fläche 1.244.466 ha (12.444,66 km<sup>2</sup>)
- ◉ **Bezirke:** Imst, Innsbruck-Stadt, Innsbruck-Land, Kitzbühel, Kufstein, Landeck, Lienz, Reutte, Schwaz
- ◉ **Einwohnerzahl:** 739.002
- ◉ **Jagdkarteninhaber:** 14.634
  - ◉ davon Frauen: 1.343
  - ◉ davon Ausländer: 2.857
- ◉ **Jagdschutzorgane:** etwa 1.288
  - ◉ **Berufsjäger:** etwa 105
  - ◉ **Hundeführer:** 8 Nachsuchestationen, 9 geförderte Jagdhunderassen
  - ◉ **Hauptwildarten:** Rehwild, Rotwild, Gamswild
- ◉ **Landesjagdorganisation:** Tiroler Jägerverband
- ◉ **Landesjägermeister:** DI (FH) Anton Larcher
- ◉ **Geschäftsführer:** Mag. Martin Schwärzler
- ◉ **Kontakt:**
  - Tel. 0 512/57 10 93
  - Internet: [www.tjv.at](http://www.tjv.at)
  - E-Mail: [info@tjv.at](mailto:info@tjv.at)
- ◉ **Information der Mitglieder:** *Jagd in Tirol, TJV-Newsletter*

Eine Fotostrecke, einen Videoclip und ein Hörbuch finden Sie in der WEIDWERK-App!



Die Teile 1–7 dieser Serie finden Sie auf unserer Website: [www.weidwerk.at](http://www.weidwerk.at)



Sonderregelung der Ausnahmebejagung. Die Bejagung von Auerhahnen ist in ungeraden Jahren vom 15. April bis 15. Mai, die von Birkhahnen jährlich vom 1. Mai bis 15. Juni – jeweils eingeschränkt auf maximal 15 Tage – möglich, vorausgesetzt, es wird der Monitoringpflicht entsprochen. Anderes Federwild

wird in Tirol kaum bejagt, jedoch ist es unter anderem möglich, Alpenschneehühner, Haselhahnen, Ringeltauben, Stockenten und Fasane zu bejagen.

Bei der Niederwildjagd ist Tirol besonders stolz auf das Handwerk der Brackierjagd, welche typischerweise auf den Schneehasen erfolgt. Ganzjährig bejagbar sind Fuchs, Steinmarder, Iltis, Waschbär, Marderhund und Schwarzwild; der jährliche Sauen-Abschuss in den letzten Jahren lag bei etwa 10 Stück. Wildarten, wie Wolf, Braunbär, Luchs, Baummarder und Wildkatze, sind ganzjährig geschont.

## Jagdmethoden

Die Ansitz- und die Birschjagd sind die typischen Jagdarten in den Bergrevieren. Ziel der Tiroler Jägerschaft ist es, die Zeiten hohen Jagddrucks zu minimieren und damit die Sichtbarkeit des Schalenwildes zu erhöhen. Dies wird in den kommenden Jahren zur besonderen Herausforderung und darf keinesfalls zulasten der Weidgerechtigkeit geschehen. Örtliche Bejagungskonzepte, Gemeinschaftsansätze und revierübergreifende Koordinierung der örtlichen und zeitlichen Bejagungsschwerpunkte mit Fokus auf die Zuwachsträger sind nur einige Eckpunkte, die beachtet werden müssen.

## Ausbildung

Die Jungjägerausbildung wird vom Tiroler Jägerverband in den neun Bezirken durchgeführt, während die Jagdaufseherausbildung einmal im Jahr für ganz Tirol organisiert wird. Es gibt keine privaten Jagdschulen – die Ausbildung der Jäger ist gesetzlicher Auftrag des Tiroler Jägerverbandes. Seit der Jagdgesetznovelle gab es einige Änderungen: Die Jungjägerausbildung erfolgt nun mit einheitlichen Unter-

lagen und Umfang. Zusätzlich zur Kursgebühr von €450,- sind noch die Prüfungsgebühr von €50,- und etwaige Kosten für Kursunterlagen zu entrichten. Die Kurse werden immer im ersten Jahresquartal angeboten und dauern etwa 3–4 Monate. Für die Anmeldung zur Jagdaufseherausbildung muss seit 2016 zusätzlich zu den üblichen Voraussetzungen ein Nachweis von 250 Stunden Revierpraxis erbracht werden. – Der Kurs dauert 3–4 Wochen.

## Organisation

Der Tiroler Jägerverband ist eine Körperschaft öffentlichen Rechts. Alle Personen, die eine gültige Jagdkarte besitzen, bilden den Tiroler Jägerverband. Vertreten wird der Tiroler Jägerverband durch den Landesjägermeister. Zusammen mit einem Stellvertreter und drei weiteren gewählten Mitgliedern bildet er das Präsidium. Stellvertretend für jeden Bezirk werden zudem die Bezirksjägermeister gewählt, welche gemeinsam mit dem Präsidium den Vorstand bilden. Der Anteil der Jägerinnen nimmt erfreulicherweise stetig zu – inzwischen liegt er bei rund 10%.

Für operative Tätigkeiten ist zudem die Geschäftsstelle des Tiroler Jägerverbandes zuständig, in welcher derzeit sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angestellt sind. Auch die drei Fachreferate sind seit zwei Jahren in weiblicher Hand – also ein Vorzeigebetrieb in puncto Frauenquote!

## Wildbret

In Tirol zählt das Wildbret auf jeden Fall zu den traditionellen Gerichten, besonders in der Gastronomie, und ist daher äußerst gefragt. Mit der Wildbret-Initiative „Wildes Tirol“ wurde ein Projekt ins Leben gerufen, das ein klares, tirolweites Vermarktungskonzept für Wildbret bietet. Dadurch soll ein fairer Preis für qualitativ hochwertiges Wildbret gewährleistet und eine unkomplizierte Vermarktung für den einzelnen Jäger ermöglicht werden. Unter der Marke „Wildes Tirol“ ist in der Geschäftsstelle des Tiroler Jägerverbandes auch ein Shop eingerichtet, der die Leistungen der Jagd für die Bevölkerung in den Vordergrund stellen soll.